

Mit freundlicher Genehmigung des Schulz-Kirchner Verlags, Rezension veröffentlicht in:
PFAD Fachzeitschrift für die Pflege- und Adoptivkinderhilfe, Heft 2/2014, S. 26



Naema Gabriel: **Sinus**.
2013, AAP Verlag, 59 Seiten,
25 Illustrationen, ISBN 978-3-
905868-36-4, 19,80 EUR

„Laut Beipackzettel darf
Mama nicht Autofahren
oder Maschinen bedienen.
Vom Kindererziehen steht da
nichts.“

In ihrem höchst eindrucksvoll mit eigenen Zeichnungen illustrierten „Bilderbuch für (...) Erfahrene“ schildert Naema Gabriel anhand von kurzen Rückblenden in die Kindheit und Jugendzeit, wie es einem Mädchen ergangen ist, das zusammen mit seiner älteren Schwester neben einer manisch-depressiven Mutter aufwuchs. Von der Einschulung bis zur eigenen Mutterschaft lässt sie uns an einem außergewöhnlichen, erschütternden Familienleben teilhaben. In furchterregenden Autofahrerlebnissen erschließt uns die Autorin das Auf und Ab der Innen- und Außenwelt ihrer Ich-Erzählerin zugleich anschaulich, humorvoll und wertfrei.

Aus der scheinbar sicheren Lesedistanz schleichen sich über die Schwarz-Weiß-Grau-Töne der Bilder die hilflose Verzweiflung der erlebenden Kinder, die im Hinterkopf lauernde Angst selber zu erkranken, die lebenshungrige Sehnsucht nach Autonomie und paradoxe Emotionen wie die Scham über die eigene Wut ins Gefühlslieben des Lesers.

Für Pflegeeltern, die ein Kind von psychisch kranken Eltern haben, ist das Buch hervorragend geeignet, sich eine Vorstellung ihrer Erlebnisse, ihrer Verwirrung und Angst zu machen. Jugendliche Leserinnen und Leser, die psychische Ausnahmezustände verstehen und bewältigen wollen, mögen sich von dem inneren Monolog der Ich-Erzählerin angesprochen fühlen: „Will ich töten oder sterben oder leben?“ Das Leben ist immer lebensgefährlich, heißt die Devise. „Wenn ich daneben tappe, muss ich einen Meter zurück und von da aus wieder: weiterbalancieren!“ Am Ende steht die Botschaft: Wer sich der Herausforderung und den Zumutungen nicht stellt, wird die Chance verpassen und nicht gelebt haben. „Und irgendwo, tief unten in mir, da sitzt die Kraft und schläft, und wenn sie aufwacht, kann ich damit machen, was ich will.“

Wie aus einem Guss erscheinen der thematisch komplexe Entwurf, die literarisch wie auch grafisch kunstvolle Gestaltung, die gediegene Ausführung. Naema Gabriel, selbst Tochter einer Mutter mit bipolarer Erkrankung, ist ein herausragendes Werk gelungen, dessen Anschaffung sich in jedem Fall lohnt.

Angela Rupp/Margit Huber